

Ein Jahr Kriegsarbeit der Frauen.

Wien, 29. Juli.

Heute abend veranstaltete die Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs anlässlich der Kriegsjährung eine Versammlung im Festsaale des Gewerbevereines, die außerordentlich stark besucht war. Die Referate der beiden Vorsitzenden gaben ein anschauliches Bild der großen Summe von Arbeit, die die Wiener Frauen sowohl in wirtschaftlicher Beziehung als auch auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge in dem Kriegsjahre geleistet haben. Der stürmische Beifall, der wiederholt die Rednerinnen unterbrach, war ein Beweis dafür, mit welchem Verständnis die große Zahl der Frauen, die zur wirtschaftlichen und sozialen Verteidigung des Vaterlandes geleistete Kriegsarbeit einschätzte.

Frau Janni Freund-Marcus sprach über das Thema „Gegen die Kriegsnöte“ und Frau Helene Granitsch „Gegen den Kriegswucher“.

Die Versammlung nahm folgende Entschliessung an: Die am Tage der Kriegsjährung versammelten organisierten Hausfrauen versprechen, auch fernerhin auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete an der Verteidigung des Vaterlandes mit allen ihren Kräften mitzuarbeiten. Sie versprechen, alle Maßnahmen der Regierung, die dem Schutze der allgemeinen Konsumenteninteressen gelten, tatkräftig zu unterstützen und die Anordnungen in zweckdienlicher Weise im praktischen Leben der Wirtschaftsführung zu verwerten. Sie verlangen aber eine entsprechende Vertretung ihrer Interessen in allen Kommissionen und Zentralstellen, die zur Neuregelung unseres Wirtschaftslebens geschaffen werden. Die Einsetzung von Preisermittlungskommissionen, in denen neben den Verkäufern auch die eintausenden Hausfrauen vertreten sind, ist eine der dringendsten Forderungen zur Erzielung besserer Marktverhältnisse. Schließlich eruchen die Hausfrauen, zur Einschränkung der wucherischen Bestrebungen das Projekt der Kriegsgewinnsteuer auszuarbeiten. Auch die Staat-

siche Kontrolle aller Kriegsfürsorgeleistungen erachten die Hausfrauen als eine dringende Notwendigkeit.